

Ungeplant: Der Volkskreuzzug Peter des Einsiedlers



Pierre l'Ermite, Roman du Chevalier du Cygne Illuminated manuscript, parchment about 1270, BnF, Arsenal (Ms 3139 fol. 176v)
https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Roman_du_Chevalier_du_Cygne_f176v_Pierre_l%27Ermite.jpg

Graf Emich von Leiningen: Nach diversen Quellen soll er Peters Kreuzzugspredigten um die Behauptung ergänzt haben, dass ihm Jesus Christus erschienen sei und dieser ihm die Kaiserkrone sowie Hilfe bei der Bekehrung der europäischen Juden versprochen habe, falls er sich dem Kreuzzug anschließe. Andere Berichte sprechen davon, ein Engel habe ihm ein Kreuz auf die Brust gezeichnet und ihn zum Anführer im Kampf gegen den Antichristen ernannt. Da die Juden als Anhänger des Antichristen galten, war Emicho bemüht, sie entweder zu töten oder über die Zwangstaufe zur Konversion zu zwingen. **Er ist hauptverantwortlich für Pogrome an hunderten Juden in Speyer, Worms, Mainz und anderen Orten.**

Peter, der Einsiedler bzw. von Amien, geb. um 1050, gest. 1115

war auf einer Pilgerreise nach Jerusalem vor 1095 in Kleinasien von den Seldschuken abgefangen, misshandelt und zurückgeschickt worden. Nach dem Aufruf des Papstes wurde Peter zum Initiator und Anführer des sogenannten Volkskreuzzugs, an dem sich tausende begeisterter, jedoch militärisch unerfahrener Abenteurer beteiligten. Er predigte in Frankreich und zog dann mit schätzungsweise 15.000 Pilgern über Aachen nach Köln, wo er am Karsamstag, dem 12. April 1096, eintraf. Bereits am Osterdienstag setzte sich ein Teil des Zuges unter Führung von Walter Sans-Avoir in Bewegung. Peter und ein weiterer Teil folgten am Ende der Osterwoche, um den 20. April 1096.

Da der Papst für jeden Kreuzfahrer Ablass und Immunität versprochen hatte, konnte es nicht ausbleiben, dass sich unter die Pilger auch Diebe und Gewaltverbrecher jeder Art mischten, für die dies eine willkommene Fluchtmöglichkeit vor dem Gesetz war, sowie Hoffnung auf Beute schürte. Dies war zweifellos mit ein Grund für die Spannungen, die unterwegs auftraten und den unglücklichen Verlauf dieses Kreuzzuges bestimmten.

Da für die Ankunft dieser „Kämpfer“ nichts in Byzanz vorbereitet war, versorgte sich der Zug selbst durch Plünderung und Gewalttaten. Angekommen in Konstantinopel wurden sie über den Bosphorus gesetzt und von den Seldschuken niedergemetzelt.

Tausende starben, wurden niedergemetzelt, Jungen und Mädchen wurden versklavt, ca. 3000 schlossen sich dem Ritterheer an.